



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sport - 1./2. Klasse, Band 2

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Einleitung	7
Kapitel 1 – Spielen in und mit Regelstrukturen: Sportspiele	14
1 Handzahn	15
<i>Grundfertigkeiten des Handballspielens lernen</i>	
2 Mit Hand und Ball (Teil 1)	16
<i>Einen Ball prellen</i>	
3 Mit Hand und Ball (Teil 2)	17
<i>Werfen, Dribbeln und Fangen an Stationen</i>	
4 Wurfprobe	19
<i>Kegel und Hütchen umwerfen</i>	
5 Kaninchenstall	21
<i>Laufspiel</i>	
6 Feldhasen in Gefahr	22
<i>Parallel-Jägerball</i>	
7 Fußballspiele 1	23
<i>Vorformen des Fußballspielens</i>	
8 Fußballspiele 2	24
<i>Vorformen des Fußballspielens</i>	
9 Schlossball	26
<i>Spielaufbau zum Üben grundlegender Wurf- und Fangtechniken</i>	
10 Frisbee	28
<i>Die fliegende Scheibe stellt sich vor</i>	
11 I love Hockey	29
<i>Erste Erfahrungen mit dem Hockeyschläger und dem „Schieben“</i>	



Kapitel 2 – Gleiten, Fahren, Rollen: Rollsport, Bootssport und Wintersport	31
1 Wenn das Brett rollt	32
<i>Das Rollbrett und spezifische Verhaltens- und Sicherheitsregeln kennenlernen</i>	
2 Rollbrett fantastico	35
<i>Rollbrettideen mit dem Partner entwickeln</i>	
3 Im Straßenverkehr	36
<i>Eine Bewegungslandschaft mit dem Rollbrett bewältigen</i>	
4 Speedy-Fahrschule	39
<i>Trainingsstationen – Vorbereitung auf den Rollbrett-Führerschein</i>	
5 Speedy-Führerschein	42
<i>Die erlernten Fertigkeiten mit dem Rollbrett werden überprüft</i>	
6 Mit Fantasiefahrzeugen unterwegs	44
<i>Kinder bauen ihre eigenen Rollbrettfahrzeuge</i>	
7 Auf dem Teppich bleiben ist nicht alles	46
<i>Die Kinder experimentieren mit Teppichfliesen</i>	
8 Mit dem Auto unterwegs	48
<i>Gleiten mit Teppichfliesen</i>	
9 Den Schnee erobern mit Teppichfliesen	51
<i>Themenorientierter Einsatz von Teppichfliesen</i>	
10 Biathlon	54
<i>Einsatz von Teppichfliesen in Form eines Staffelbetriebs</i>	
11 Roller fahren – Los geht's	56
<i>Verhaltens- und Sicherheitsregeln mit dem Roller erlernen</i>	



Kapitel 3 – Bewegungen an Geräten: Turnen	58
1 Baustelle	59
<i>Sachgerechter Umgang mit dem Turngerät „kleine Matte“ / Bewegungserfahrung sammeln</i>	
2 Urwald	61
<i>Sachgerechter Umgang mit dem Turngerät „kleiner Kasten“; Lauf- und Sprungübungen ausführen (Einzelstunde)</i>	
3 Straßenverkehr	63
<i>Spielerische Gleichgewichtsübungen am Boden</i>	
4 Hochwasser	65
<i>Sachgerechter Umgang mit dem Turngerät „Langbank“ und Balancieren an der stabilen Bank</i>	
5 Seiltänzer	67
<i>Balancieren an der stabilen und labilen umgedrehten Bank</i>	
6 Zirkus Simsalabim	70
<i>Beim freien Balancieren in einer Bewegungslandschaft das Gleichgewicht schulen / etwas wagen und riskieren</i>	
7 Affenhaus	72
<i>Einführung des Turngeräts „Klettertau“ durch gezielte Bewegungsaufgaben</i>	
8 Rollen – grenzenlos	75
<i>Ausprobieren verschiedener Rollbewegungen</i>	
9 Methodischer Weg: Rolle vorwärts	77
<i>Hinführung zur turnerischen Bewegung der Rolle vorwärts</i>	
10 Unterwassergarten	79
<i>Übungen zur Kräftigung der Muskulatur</i>	
11 Barfußstunde	81
<i>Kräftigung der Bein- und Fußmuskulatur mit Zeitungsseiten</i>	
12 Flöhe, Frösche, Kängurus	83
<i>Übungen zum beidbeinigen Springen und zum sicheren beidbeinigen Landen</i>	
13 Methodischer Weg: Hockwende	85
<i>Hinführung zum Stützsprung „Hockwende“</i>	
14 Klettermax	88
<i>Klettern zur Verbesserung der allgemeinen Koordination und zur Konditionsschulung sowie Sicherung durch einfache Helfergriffe</i>	
15 Akrobaten	92
<i>Schulung der Körperwahrnehmung und -spannung durch akrobatische Übungen</i>	
16 Spielplatz	94
<i>Eine Bewegungslandschaft entwickeln, aufbauen und darin erlebnisorientiert bewegen</i>	



Kapitel 4 – Gestalten, Tanzen, Darstellen: Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	96
1 So bewegen sich die Tiere	97
<i>Tiere durch Bewegung darstellen</i>	
2 Mein Tag	99
<i>Einfache Alltagsabläufe durch Bewegung mit Rettungsdecken darstellen</i>	
3 Figurenlauf	101
<i>Erleben verschiedener Laufwege in der Turnhalle</i>	
4 Kim im Wunderland der Klänge	103
<i>Reagieren auf akustische Signale</i>	
5 Wie geht es dir?	105
<i>Mit Reifen Gefühle durch Mimik und Bewegung ausdrücken</i>	
6 Frühling	107
<i>Ein Gedicht durch Bewegung darstellen</i>	
7 Ponypferdchen	110
<i>Rhythmisches Bewegen mit Seilen zu einer thematischen Musik</i>	
8 Alles meins, sagt der Rabe	111
<i>Sich tanzend zu einer vorgegebenen Musik bewegen</i>	

9	Drachen im Wind	114
	<i>Thematisches Bewegen zu Musik mit Pappdrachen</i>	
10	Kleiner, grüner Kranz	117
	<i>Thematisches tänzerisches Bewegen zu Musik mit Bändern</i>	
11	Lummerland	120
	<i>Thematische Umsetzung des Liedes durch Bewegung</i>	
12	Delfine	122
	<i>Rhythmische Umsetzung eines Liedes mit dem Schwungtuch</i>	
13	Die Zuckerfee	125
	<i>Eine Spielszene zur Musik umsetzen</i>	
14	Portsmouth	127
	<i>Irishes Lied als Tanz in Kreisauflistung</i>	
15	Waiting for love	128
	<i>Tänzerische Grundformen rhythmisch in einem modernen Popsong umsetzen</i>	



Kapitel 5 – Ringen und Kämpfen: Zweikampfsport	130
1 Kontakte knüpfen	131
	<i>Erste Körperkontaktspiele</i>
2 Zweierbände	132
	<i>Körperkontakt mit einem Partner</i>
3 Verteidige den Schatz	133
	<i>Körperkontaktspiele in einer Gruppe</i>
4 Ein Drücken und Ziehen	135
	<i>Spiele und Übungen zum Kräftemessen</i>
5 Muskelpower mal 2	136
	<i>Partnerspiele zum Kräftemessen</i>
6 Mit Kraft und Geschick	137
	<i>Die ersten Partnerkämpfe nach Regeln</i>
7 Mein Ball – dein Ball	140
	<i>Kämpfe um einen Ball</i>
8 Ballkampfsport	141
	<i>Gruppenkampfspiele mit Bällen</i>
9 Wir halten zusammen	142
	<i>Kampfspiele in kleineren Gruppen</i>
10 Mannschaftsringen	143
	<i>Kampfspiele in größeren Gruppen</i>
11 Zu zweit	144
	<i>Partnerkämpfe mit Vorgaben</i>
12 Tierisch kämpfen	146
	<i>Partnerkämpfe mit Vorgaben</i>
13 Zwei auf die Matte	148
	<i>Mattenringen mit einem Partner</i>
14 Die Stunde der Herausforderer	149
	<i>Partnerkämpfe an Stationen</i>
15 Auf die Schulter!	150
	<i>„Richtiges“ Ringen vor Publikum</i>
16 Stationenkarten für den Zweikampf	151
6. Inhalte der Musik-CD	155
7. Quellen	156

Im beiliegenden Ordner Zusatzmaterial befinden sich die Stationenkarten und weitere Materialien als veränderbare Word-Dateien.

Einleitung

Mit diesem Buch haben Sie die komplett überarbeitete Neuauflage der **Bergedorfer Grundschulpraxis Sport** erworben. Es ist ein umfassendes Werk für alle, die Sportunterricht in der Grundschule erteilen, insbesondere auch für fachfremd Unterrichtende.

Die Reihe Bergedorfer Grundschulpraxis Sport umfasst vier Bände für die Klassenstufen 1 bis 4 und enthält rund 250 Stundenbilder. In diesen werden alle Inhaltsbereiche eines modernen Sportunterrichts abgedeckt, sodass Sie Ihren gesamten Sportunterricht auf der Grundlage aktueller methodisch-didaktischer Überlegungen abwechslungsreich gestalten können. Die fertig ausgearbeiteten Stundenbilder basieren auf den aktuellen Rahmenvorgaben und Lehrplänen der Bundesländer.

Über die Bergedorfer Grundschulpraxis im Fach Sport

Alle Stundenbilder dieser Reihe berücksichtigen eine veränderte, moderne Sichtweise auf den Schulsport, die einer veränderten Bewegungskultur bei Schülern Rechnung trägt. Immer öfter zeigen bereits Grundschul Kinder Unlust zu Bewegung, Spiel und Sport. Mangelnde Bewegungserfahrungen verlangsamen oder verhindern die Entfaltung grundlegender motorischer Fähig- und Fertigkeiten.

Vor diesem Hintergrund wollen die Bücher der Bergedorfer Grundschulpraxis Sport einen Beitrag dazu leisten, dass Sport für Kinder ein regelmäßiger Faktor einer aktiven und sinnbewussten Lebensgestaltung wird und bleibt. Dazu wird der Blickwinkel des „klassischen“ Sportunterrichts erweitert und es werden neue

Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.



Bereiche der Bewegungs- und Spielkultur als wichtige Lern- und Erfahrungsfelder einbezogen, die auch Teil der Rahmenvorgaben und Lehrpläne der Bundesländer sind. Diese Ideen finden sich sowohl in Inhaltsbereichen wie „Gleiten, Fahren, Rollen“ oder „Ringeln und Kämpfen“ als auch in veränderten Bewegungsformen der traditionellen Bereiche wie Leichtathletik oder Turnen.

Der Sportunterricht erhält so einen stärkeren Bezug zum ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsprogramm der Grundschule. Bewegungen im Sportunterricht sollen sowohl die körperliche und motorische Entwicklung der Kinder als auch ihre sozialen Bezüge, Emotionen, Kognitionen und Wertvorstellungen aktualisieren.

Die Bergedorfer Grundschulpraxis Sport für die 1. und 2. Klasse

Die Bergedorfer Grundschulpraxis Sport umfasst für die 1. und 2. Klasse zwei Bände, mit denen Sie den gesamten Lehrstoff für den Sportunterricht der ersten zwei Grundschuljahre abdecken. Der **vorliegende zweite Band** bietet eine vielfältige Sammlung von Stundenbildern für die 1. und 2. Klasse zu folgenden Inhaltsbereichen:

1. Sportspiele
(11 Unterrichtseinheiten)
2. Gleiten, Fahren, Rollen
(11 Unterrichtseinheiten)
3. Bewegen an Geräten
(16 Unterrichtseinheiten)
4. Gestalten, Tanzen, Darstellen
(15 Unterrichtseinheiten)
5. Ringeln und Kämpfen
(15 Unterrichtseinheiten)

Die Stundenbilder für die Inhaltsbereiche können sowohl zu Unterrichtsreihen zusammengefasst als auch als einzelne Einheiten durchgeführt werden.

Sowohl bei den Unterrichtseinheiten aus den „traditionellen“ Bereichen **Sportspiele, Turnen und Gymnastik/Tanz** als auch bei den „neueren“ Bereichen **Gleiten, Fahren, Rollen und Ringeln und Kämpfen** können die speziellen Bewegungsbedürfnisse für Kinder der 1. und 2. Klasse besonders erfüllt werden. Die fantasievoll und erlebnisorientiert konzipierten Stundenbilder greifen die vielfältigen individuellen Bewegungserfahrungen der Schüler auf und erweitern sie sinnvoll.

Einleitung

Jedem der fünf Kapitel dieses Buches ist eine eigene Einleitung vorangestellt, in der Anregungen und Hinweise zum Umgang mit den Stundenbildern, zur Organisation besonderer Unterrichtssituationen und zu Zielen des Inhaltsbereiches gegeben werden.

Im **ersten Band (ISBN 978-3-403-20506-7)** für die 1. und 2. Klasse finden Sie Unterrichtseinheiten zu den Inhaltsbereichen:

1. Den Körper wahrnehmen und die Bewegungsfähigkeit ausprägen
(15 Unterrichtseinheiten)
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
(16 Unterrichtseinheiten)
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
(16 Unterrichtseinheiten)
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
(17 Unterrichtseinheiten)

Auch diese Stundenbilder können zu Unterrichtsreihen zusammengestellt, aber auch als einzelne Einheiten durchgeführt werden.

Die Bereiche **Den Körper wahrnehmen** und **Das Spielen entdecken** sind noch relativ „junge“ Bestandteile des Sportunterrichts der Grundschule. Sie zeugen in besonderer Weise vom veränderten Verständnis von Bewegungserziehung im Schulsport. Aber auch die Stundenentwürfe für die „klassischen“ Bereiche **Leichtathletik** und **Schwimmen** tragen dem Anspruch Rechnung, auf Grundlage aktueller methodisch-didaktischer Überlegungen auf veränderte Bewegungserfahrungen und -bedürfnisse der Kinder zu reagieren.

Die je zwei Bände für die 1. und 2. Jahrgangsstufe sowie für die 3. und 4. Jahrgangsstufe enthalten Stundenbilder zu folgenden Inhaltsbereichen:

Band 1: 1./2. Klasse und 3./4. Klasse

- Den Körper wahrnehmen und die Bewegungsfähigkeit ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen

Band 2: 1./2. Klasse und 3./4. Klasse

- Spielen in Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Über den Aufbau der Stundenbeispiele

Alle Stundenbilder kennzeichnet ein einheitlicher Aufbau, der für eine übersichtliche und wiederkehrende Struktur sorgt. Zunächst gibt es konkrete Hinweise zu **Zielen/Kompetenzen**, **Material**, **Vorbereitung**, **Sicherheitshinweisen**, **Tipps und Tricks** sowie zur **Differenzierung**. Die **Ziele/Kompetenzen** für jede Stunde sind kurz und kompakt formuliert und orientieren sich an den aktuellen Richtlinien und Lehrplänen der Bundesländer für das Fach Sport. Der Übersicht über das benötigte **Material** folgen Angaben zur **Vorbereitung** für die vorliegende Stunde. Besonders die **Sicherheitshinweise** geben jedem Lehrer einen verlässlichen Rahmen, in dem sie ihren Unterricht durchführen können. Die **Tipps und Tricks** enthalten Anregungen für einen flexiblen Umgang mit den Spielen und Übungen der Stunde sowie teilweise auch Vorschläge für das fächerübergreifende Unterrichten. Die **Differenzierungsvorschläge** ermöglichen in einfacher Art und Weise allen Kindern, an den Bewegungsaufgaben teilzunehmen.

Zur besseren Übersicht sind die Stundenverläufe in **Anfang**, **Hauptteil** und **Schluss** gegliedert.

Einleitung

Der **Anfang** jeder Stunde sorgt für eine allgemeine Erwärmung und Einstimmung in die folgende Stunde. Teilweise sind die Anfangsspiele thematisch mit dem Hauptteil verbunden. Andere Spiele dienen ausschließlich dazu, den Körper auf „Betriebstemperatur“ zu bringen. Sie können flexibel ausgetauscht werden.

Im **Hauptteil** werden die Inhaltsbereiche thematisch umgesetzt. Auch ohne große Vorkenntnisse im Fach Sport können die verschiedenen Angebote unter Berücksichtigung der Sicherheitshinweise und mithilfe der Tipps problemlos durchgeführt werden. Die Hinweise auf Einzel- bzw. Doppelstunden sind Richtangaben zum zeitlichen Rahmen einer Stunde. Durch einen flexiblen Umgang beim Einsatz der angebotenen Spiele und Übungen kann auf individuelle zeitliche und räumliche Gegebenheiten Rücksicht genommen werden.

Die Angebote für den **Schluss** richten sich stark nach den vorausgegangenen Spielen und Übungen. Mal ist es eine Präsentation einstudierter Tänze oder Übungen, mal eine Reflexion über den Verlauf von Spielen. Entspannungsübungen sind besonders nach bewegungsintensiven Stunden dazu geeignet, für Erholung und Ausgeglichenheit zu sorgen.

Fantasievoll ausgearbeitetes und gestaltetes zusätzliches Material wie Kartei- und Stationenkarten, Bewegungsgeschichten oder Fantasiereisen, aber auch Bastelanleitungen und Urkunden sind den entsprechenden Stunden als Kopiervorlagen angehängt.

Inklusion und Differenzierung

Der rechtsgültige Anspruch auf eine inklusive Beschulung hat auch Auswirkungen auf den Sportunterricht. Dabei konnte insbesondere der Grundschulsport durch seinen eher spielerischen und weniger leistungsorientierten Charakter bisher schon einen hervorragenden Beitrag zur Integration und Inklusion leisten. Die Teilnahme von Schülern mit den unterschiedlichsten Förderbedarfen erfordern aber dennoch ein verändertes Planen und Durchführen. Durch gesonderte Hinweise in den einzelnen Sportstunden zur Differenzierung trägt dieses Buch dazu bei, auch im Hinblick auf Inklusion einen erfolgreichen und modernen Sportunterricht durchführen zu können.

Die Tipps zur Differenzierung finden Sie zu jedem einzelnen Stundenbild entweder im grauen Kasten (wenn sich die Differenzierung auf die gesamte Stunde bezieht) bzw. direkt bei den einzelnen Stundenteilen (wenn sich die Differenzierung nur auf einzelne Abschnitte bezieht).

Tipps für die Praxis

Einige Fragen und Unsicherheiten tauchen – insbesondere bei fachfremd Unterrichtenden – immer wieder auf. Im Folgenden finden Sie einige Anregungen, Hinweise und Hilfestellungen, mit denen Sie „auf der sicheren Seite“ stehen:

Sport im Anfangsunterricht – worauf sollten Sie achten?

Der Sportunterricht in einem ersten Schuljahr sollte schon vor Beginn bei einem ersten Elternabend oder in einem Elternbrief thematisiert werden. Hierbei wird über die Organisation und die Regeln für den Sportunterricht informiert:

- Sportkleidung: Sporthose, Extra-T-Shirt, Turnschuhe (möglichst keine Schlappchen, da sie für die meisten Lauf- und Sprungbewegungen keinen sicheren Halt geben)
- An Schultagen mit Sportunterricht sollten die Kinder keinen Schmuck (Ketten, Hängeohrringe etc.) tragen. Uhren usw. werden in einem Behälter eingesammelt.
- Kinder mit langen Haaren sollten ihre Haare mit Haarbändern (nicht Haarspangen) zusammenbinden.

Nehmen Sie sich in den ersten Sportstunden Zeit für die Einführung einiger organisatorischer **Regeln und Rituale**. In der Regel haben Sie später weniger Stress und Ärger, dafür aber mehr Zeit für Bewegung, Spiel und Sport:

- Der Gang zur Sporthalle sollte je nach Länge der Wegstrecke intensiv geübt werden.
- Wenn die Kleiderhaken in den Umkleidekabinen von jedem Kind genutzt werden, geht das Umziehen nach dem Sportunterricht schneller und es bleibt mehr Zeit in der Sporthalle.
- Zeigen Sie den Kindern in der ersten Stunde die Waschräume und die Toiletten.

Einleitung

Besonders wichtig ist es, mit den Kindern von der ersten Stunde an ein Ritual einzuüben, mit dem jede Sportstunde beginnt. Wir haben dazu folgenden Vorschlag, der sich bewährt hat und der je nach geplanter Stunde variabel einzusetzen ist:

- Abhängig von einem evtl. notwendigen Geräteaufbau entscheiden Sie, ob die Kinder sich zu Beginn der Stunde frei in der Halle bewegen oder sich zum Anfangsgespräch in einen Kreis setzen. Sinnvoll ist es, zu den Stichworten „Freies Spiel“ und „Sitzkreis“ (evtl. mit den Kindern gemeinsam) ein Wendeschild herzustellen, das an geeigneter Stelle angebracht wird und den Kindern signalisiert, wie die Sportstunde beginnt (eine Vorlage für dieses Schild finden Sie auf Seite 12).

Sie können auch viel Zeit sparen, wenn die Kinder früh an einen **gemeinsamen Geräteauf- und abbau** gewöhnt werden. Dazu sollte der Gerätetransport eingeübt werden. Tipps für den Transport der gängigen Geräte finden Sie auf Seite 13.

Für die ersten Sportstunden sind Spiele und Übungen zur Orientierung, Wahrnehmung und zum Kennenlernen gut geeignet. Nach einiger Zeit können die Kinder an eine wiederkehrende Struktur von Sportstunden (Anfang, Hauptteil und Schluss) gewöhnt werden.

Sicherheit im Sportunterricht – was muss ich beachten?

„Geräteaufbau? Da stehe ich ja mit einem Bein schon im Gefängnis!“ Diese etwas überspitzt formulierte Aussage macht deutlich, dass sich viele Sportlehrer, insbesondere fachfremd unterrichtende, scheuen, den Geräteraum auch nur zu betreten. Lieber lassen sie die Kinder die immer gleichen Lauf- und Fangspiele spielen. Bei dieser Art von Sportunterricht kann man nicht viel falsch machen, ist aber auch nicht zwangsläufig vor Unfällen geschützt. Dazu kommt eine durch einseitige und wenig motivierende Bewegungsaufforderungen gesteigerte Unlust bei den Kindern.

Ein sinnvoller, auch sparsamer Einsatz von Geräten, wirkt immer besonders motivierend auf Schüler. Es reicht beispielsweise schon aus, wenn kleine Kästen oder umgedrehte Bänke während des Freien Spiels zu Beginn der Sportstunde in der Sporthalle stehen. Sie werden erleben, dass die Kinder, statt einfach nur zu laufen, auf, über und von den Kästen springen oder über die Bänke balancieren. Es gehört also oft nicht viel dazu, einen abwechslungsreichen und motivierenden Sportunterricht zu initiieren.

Wichtige Grundsätze zur Sicherheit im Sportunterricht

- Während des Auf-, Um- oder Abbaus von Gerätearrangements darf nicht an den Geräten geturnt werden.
- Der Lehrer muss auf eindeutige Anweisungen und auf das Einhalten von Verboten achten.
- An Geräten, bei denen die Kinder in einer Höhe von mehr als 1,50 Meter turnen, müssen die möglichen Fallbereiche mit Matten abgesichert werden.
- Bei gezielt kontrollierten Niedersprüngen mit einer Punktlandung auf den Füßen sind entweder Niedersprungmatten oder Weichböden mit einer Auflage von Turnmatten zu verwenden. Ein Weichboden alleine reicht nicht aus, da die Gefahr des Umknickens dort besonders groß ist.
- Geräte sind grundsätzlich nur so einzusetzen, dass sie nicht beschädigt werden. Dies gilt insbesondere auch für Matten. Sie sollten deshalb möglichst nicht über das beim Tragen hinausgehende Maß gebogen oder geknickt werden.
- Der Lehrer muss die Geräteaufbauten vor dem Benutzen auf ihre „Betriebssicherheit“ prüfen. Das kann auch mit den Schülern gemeinsam erfolgen, indem ein Team von „TÜV-Prüfern“ (immer gemeinsam mit dem Lehrer) gebildet wird.
- Sowohl zwischen mehreren Geräteaufbauten als auch zu den Hallenwänden sollte ein ausreichend großer Sicherheitsabstand vorhanden sein.
- Der beste Schutz vor Unfällen ist eine gute Sicherheitserziehung der Kinder. Dazu gehört es, für die Schüler immer wieder genau kalkulierte, interessant und abwechslungsreich gestaltete Risikosituationen erlebbar zu machen. Um ein Sicherheitsbewusstsein bei Kindern zu entwickeln und zu fördern, sind eine gestärkte Selbstkompetenz und ein durch entsprechend erlebte Situationen entwickeltes Risikobewusstsein erforderlich. Als Leitsatz gilt: mutig, aber nicht übermütig sein!

Zeichen und ihre Bedeutung



Tipps zur Differenzierung



In dieser Stunde wird ein Musikstück von der Musik-CD verwendet.

Leistungsbewertung im Sportunterricht – was wird wie beurteilt?

„Jedes Kind turnt noch mal eben eine Hockwende vor und macht drei Sprünge in die Weitsprunganlage! Ich brauche noch Noten für das Zeugnis.“ Kurz vor der Zeugnisausgabe spielt sich Ähnliches an vielen Schulen ab.

Diese Art der Notengebung ist weder sinnvoll noch zulässig. Eine ausschließliche Ausrichtung der Leistungsbeurteilung an messbaren Daten ist nicht statthaft. Schülerleistungen müssen immer anhand vielfältiger Beobachtungen ermittelt werden. Dazu gehören:

- messbare Daten
- Lernfortschritte
- Anstrengungsbereitschaft
- sportliches Verhalten

Besonders im Sport sind die individuellen Vorerfahrungen der Mädchen und Jungen oft sehr unterschiedlich. Es ist sinnvoll, diese als Lernausgangssituation festzuhalten und sie bei der Beurteilung in Beziehung zum erreichten Entwicklungsstand zu bringen.

Neben der individuellen Leistungsentwicklung spielt das Verhalten in der Gruppe eine wichtige Rolle. Miteinander spielen zu können, Rücksichtnahme, Kooperation, ein angemessener Umgang mit Siegen und Niederlagen sind Verhaltensweisen, die mit in die Beurteilungen einfließen müssen.

Eine kontinuierliche Beobachtung der Schülerleistungen ist für eine angemessene Beurteilung angebracht. Es ist sinnvoll, sich für bestimmte Zeitabschnitte (z.B. die Unterrichtsblöcke jeweils zwischen den Ferien) Notizen zu machen. Dafür hat sich ein Raster mit folgender Grobeinteilung bewährt (Vorlage siehe Seite 11):

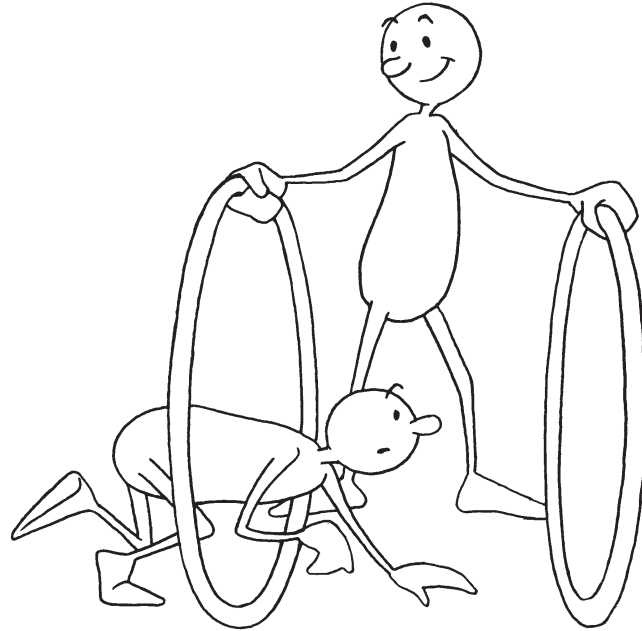
- Können
- Lernfortschritt
- Anstrengungsbereitschaft
- Sozialverhalten
- Besondere Bedingungen (Krankheiten, Allergien etc.)

Viel Spaß beim Sportunterrichten!

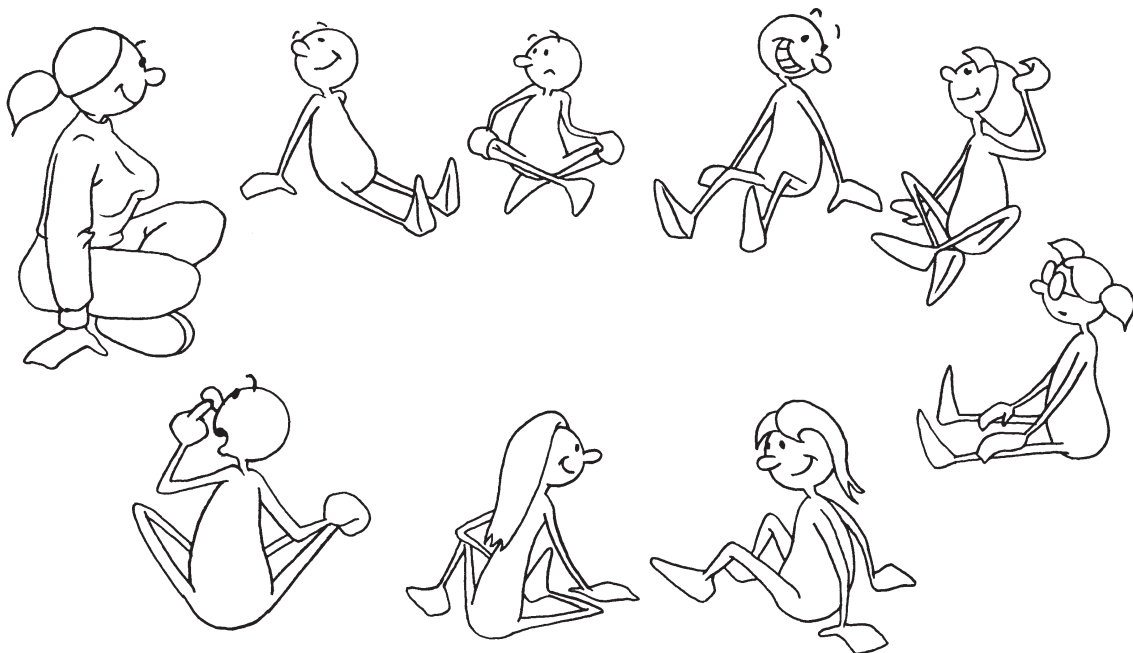
Auf der diesem Buch beiliegenden **Daten-CD** finden Sie Stationenkarten und weitere Materialien als veränderbare Word-Dateien. Passende Musik zu den Stundenbildern aus diesem Buch finden Sie auf der **Musik-CD** (ISBN 978-3403-20060-4).

Einleitung

Wendeschild für den Stundenbeginn: „Freies Spiel“ und „Sitzkreis“



Freies Spiel

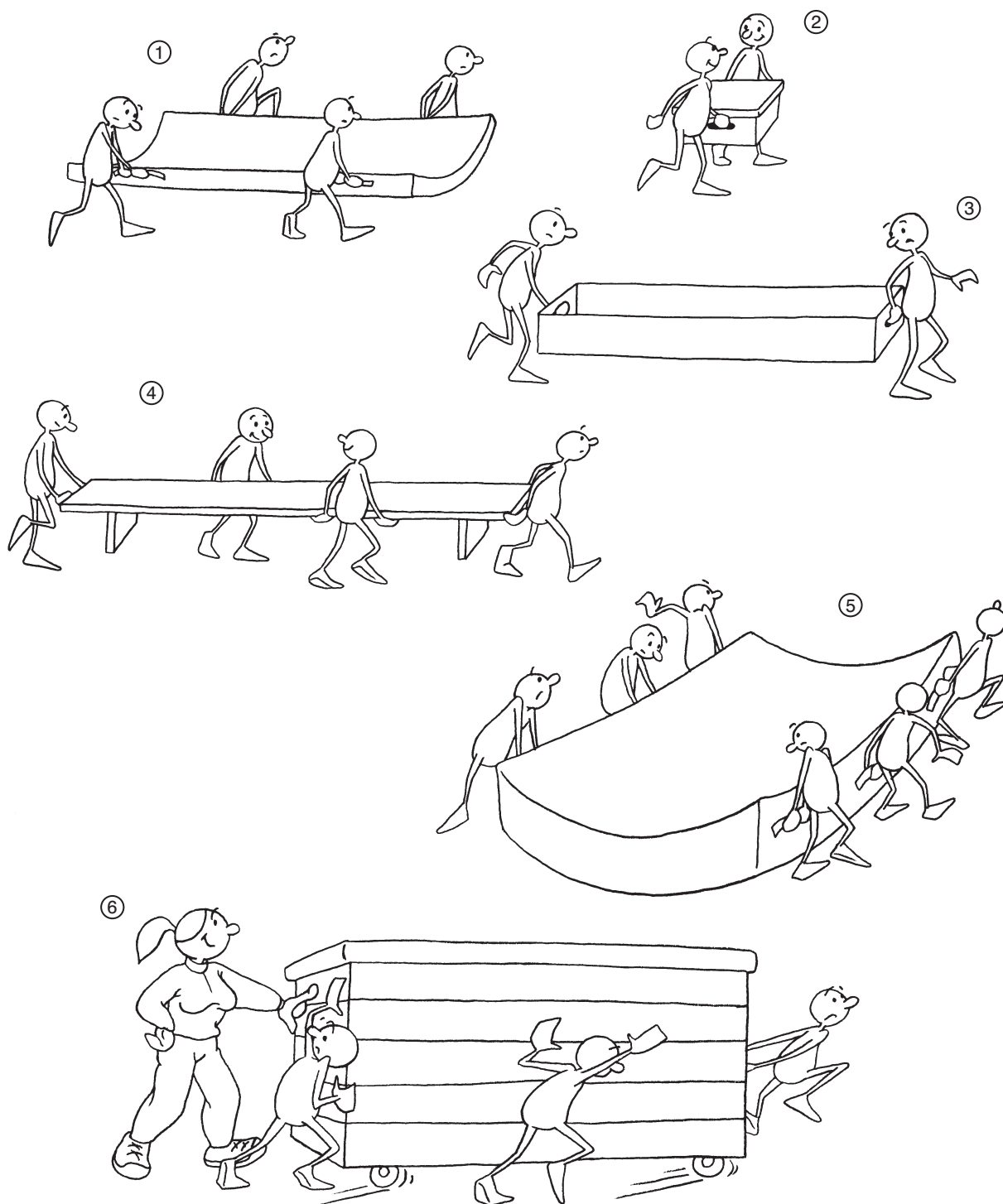


Sitzkreis

Einleitung

Sicherer Gerätetransport

- ① Matten (4 Kinder)
- ② Kleine Kästen (2 Kinder)
- ③ Kastenteile (2 Kinder)
- ④ Bänke (zunächst 6–8, später 4 Kinder)
- ⑤ Weichbodenmatte (6–8 Kinder, nur an den Laschen tragen, nicht über dem Kopf)
- ⑥ Alle Geräte mit Transportrollen (große Kästen, Stufenbarren, Mattenwagen, Sprossenwand etc.) sollten nur mithilfe des Lehrers aufgebaut werden.





Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Grundsätzliches

In diesem Kapitel des Buches geht es allgemein um den Bereich „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ der Richtlinien bzw. Lehrpläne. Im Vordergrund stehen dabei zunächst Vorformen von Partner- und Mannschaftsspielen. Die Regeln der Sportspiele sind für Grundschul Kinder in der Regel noch zu kompliziert. Daher ist es von großer Bedeutung solche Elementarformen der Spiele auszuwählen, die bereits die grundlegende Idee der Sportspiele verdeutlichen und in Schritten vorbereiten. Außerdem ist es wichtig, dass die Kinder die notwendigen koordinativen, spielspezifischen Fertigkeiten, Regelkenntnisse und sozialen Kompetenzen erwerben.

Zum Umgang mit diesem Inhaltsbereich

Die gewählte Reihenfolge der Stundenentwürfe ist variabel. Wichtig ist hierbei nur, zu beachten, dass bei einigen Stunden (Fußball, Handball etc.) immer erst die Einführungsstunde stattfinden sollte, z. B. „Was mein Fuß so alles kann – Fußballspiele I“ und erst in einer der nächsten Stunden die „Fußballspiele II“.

Besonders Sportspiele haben für Kinder einen hohen Motivationswert. Dies ist mitunter anstrengend, weil die Kinder die neuen Anweisungen und Vorschläge akustisch nicht sofort verstehen. Sorgen Sie deshalb vor einer solchen Sportstunde dafür, dass die Kinder Ihnen zuhören.

Dafür ist es hilfreich, einige Zeichen zu vereinbaren. Wenn Sie zum Beispiel etwas ansagen möchten, nehmen Sie sich einfach einen Ball und halten diesen über Ihren Kopf. Im Schneeballsystem werden die Kinder darauf aufmerksam. Halten alle mit beiden Händen den Ball über dem Kopf fest, rollt und springt er nicht weg und schafft Ihnen wichtiges Gehör. Seien Sie von Anfang an konsequent bei der Verabredung Ihrer Zeichen. Die Kinder halten sich in der Regel gern daran und Ihnen erspart es eine heisere Stimme.

Um den Spaßfaktor bei all diesen Spielen hochzuhalten, sollten die Kinder zunächst einmal das neue Spiel mit den grundlegendsten Regeln (Sicherheitsaspekte etc.) ausprobieren können. Viele Ideen und Lösungsvorschläge entwickeln die Kinder durch das Spiel. Häufige Unterbrechungen zu Beginn oder zu komplizierte bzw. zu zahlreiche Regeln dagegen zerstören den Spielcharakter.

Verzichten Sie jedoch nicht auf Zwischenreflexionen, in denen Sie mit den Kindern über aufgetretene Probleme, Regelverstöße usw. sprechen. Nur so kann bei den Kindern ein Lernfortschritt erzielt werden. Diese Zwischenreflexionen sollten Sie steuern, indem Sie sich Schwerpunkte setzen, über die Sie mit den Kindern gezielt sprechen (oft auch situativ bedingt), z. B.:

- Fairness und Regelbewusstsein
- Fertigkeit des Werfens: „Wie kann ich es schaffen, noch weiter zu werfen?“
- Spieltaktik: „Was macht die eine Mannschaft vielleicht besser als die andere?“

Derartige Gespräche sind meistens überaus fruchtbar. Lösungsvorschläge werden dankbar aufgegriffen und die Schüler versuchen, sie umzusetzen. Auch durch Misserfolg entmutigte Kinder erhalten die Chance, das Spiel noch einmal anders anzugehen und entwickeln neue Spielfreude – die Grundvoraussetzung, um weiterlernen zu können.

Notwendig für viele Spiele sind die auch sonst häufig eingesetzten Softbälle. Diese sollten Sie unbedingt im Spielschrank haben. Harte Bälle tun weh und erhöhen bei vielen Kindern die Angst vor dem Ball, statt sie abzubauen. Harte Bälle (bzw. Bälle, die gut springen) sind jedoch auch nötig, da diese Eigenschaft den Softbällen nicht eigen ist. Vielleicht sprechen Sie das Thema in einer nächsten Konferenz an? Jeder Ball, der neu hinzukommt, erhöht die Qualität des Sportunterrichtes auf Dauer; aber auch mit einem Ball oder zweien lassen sich schon viele schöne Spiele durchführen, bei denen die Kinder besonders zu Stundenbeginn ordentlich ins Schwitzen geraten können.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sport - 1./2. Klasse, Band 2

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

